

NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

53. JAHRGANG

NUMMER 1, JUNI 2023

IN DIESER AUSGABE:

EDITORIAL DES PRÄSIDENTEN	1
ÖKOLOGIE LEHRINHALTE ABSTIMMEN	2
GFÖ JAHRESTAGUNG IN LEIPZIG SEPTEMBER 2023	4
GOLFBIODIVERS PROJEKT	5
NEUES GFÖ SOCIAL MEDIA TEAM	6
RESTPOLL PROJEKT	7
AUFGELESEN – PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER:	
AUSWIRKUNGEN VON BLÜHSTREIFEN	9
BUCH: RESTORATION OF ECOSYSTEMS	10
AUS DEN GFÖ ARBEITSKREISEN	10
GFÖ EXPERTENWORKSHOP REIHE 2023	14
FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR ARTENKENNERZERTIFIKATE	15
EINLADUNG GFÖ MV 2023	16
GFÖ EHRENMEDAILLE 2023	16
NEUE UND VERSTORBENE GFÖ MITGLIEDER	17
GFÖ ARBEITSKREISE UND VORSTAND	18
MITGLIEDSANTRAGSFORMULAR	20

EDITORIAL DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder der GfÖ, inmitten von Biodiversitäts-, Klima – und politischen Krisen tut es gut, ausnahmsweise auch ermutigende Signale zu empfangen. Ein solches wurde von der 15. Weltnaturkonferenz ausgesendet, die vom 7. bis 19. Dezember 2022 in Montreal, Kanada, stattfand. Die Erwartungen waren hoch, denn es sollte um nichts weniger als eine Trendwende hin von der Zerstörung der Natur zu ihrer Wiederherstellung gehen. Ob das gelungen ist, muss sich zeigen, aber immerhin wurden sehr ambitionierte Ziele vereinbart, die bis 2030 erreicht werden sollen. So wurde beschlossen, dass a) mindestens 30% der weltweiten Land- und Meeresfläche unter effektiven Schutz gestellt werden sollen, vor allem Gebiete mit hoher biologischer Vielfalt, die besonders schützenswert sind (Target 3) und dass b) 30% der geschädigten Ökosysteme an Land und im Meer renaturiert werden (Target 2). Schließlich sollen der Eintrag von Düngemittelüberschüssen in die Umwelt und die Risiken durch Pestizide und sehr gefährliche Chemikalien bis 2030 halbiert werden.

Auch wenn man erst die Umsetzung dieser Ziele und das

tatsächliche Eintreten der damit erwarteten positiven Wirkungen auf die Biodiversität abwarten muss, ist es schon als Erfolg zu werten, dass überhaupt eine Einigung erzielt wurde.

Im Hinblick auf die Umsetzung sind allerdings noch viele Fragen zu beantworten. Aus meiner Sicht wäre zu hoffen, dass auch dort angesetzt wird, wo ökologische Aspekte bislang eine völlig untergeordnete Rolle spielten.

Auf nationaler Ebene deuten Untersuchungen beispielsweise darauf hin, dass sich mit vergleichsweise einfach erscheinenden Maßnahmen, wie der Aufteilung riesiger Schläge bei gleichzeitiger Erhöhung der Strukturvielfalt durch Umfassung der neu entstandenen Teilflächen mit Hecken oder anderen Gehölzbeständen, schon große Wirkungen erreichen lassen.

Auch aus dem Maschinenraum der GfÖ gibt es Positives zu vermelden. So sind die **Planungen der Workshops für Nachwuchswissenschaftler:innen durch Lea Strigl abgeschlossen, der ich an dieser Stelle für ihre Vorbereitung ganz herzlich danken möchte, ebenso wie Alexandra Klein, die diese Initiative federführend vorangetrieben hat.** Mit Email vom 8. Mai wurden alle Mitglieder der

GfÖ über das **sechs Workshops** umfassende Programm informiert (siehe Seite 14). Dieses reicht von Kursen zum wissenschaftlichen Schreiben, über Regressionsmodelle für Fortgeschrittene oder machine-learning-Ansätze bis hin zum Design ökologischer Experimente, agentenbasierte Modellierung und Datenmanagement. **Die Kurse sind kostenfrei (lediglich Anreise und Aufenthalt sind selbst zu tragen) und stehen allen Mitgliedern der GfÖ offen.** Wir hoffen sehr, dass sich Nachwuchswissenschaftler:innen, die noch nicht Mitglied der GfÖ sind, durch dieses interessante Angebot für unsere Gesellschaft interessieren. Wir bitten daher darum, die Information über die Veranstaltungen in den eigenen Arbeitsgruppen breit zu streuen (**Details finden sich unter <https://www.gfoe.org/de/node/2622>**). **Ein besonderer Dank gilt hierbei auch den Vortragenden GfÖ-Mitgliedern,** die sich bereit erklärt haben, ihr Wissen unentgeltlich zu teilen und damit zu demonstrieren, dass die GfÖ eine lebendige Gemeinschaft ist.

Zu guter Letzt drei weitere **sehr erfreuliche Nachrichten:** Zum einen zeichnet sich für die **GfÖ-Tagung im Herbst ein neuer Teilnehmerrekord** ab: nach **über 1000 Anmeldungen** musste die Registrierung geschlossen werden. Schon in Metz hatte sich ange-

deutet, dass der Bedarf nach persönlichem Austausch ungebrochen ist und dieser Trend stimmt auch für die nächsten Jahre zuversichtlich.

À propos nächste Jahre: erste Gespräche mit dem **Dachverband der skandinavischen ökologischen Gesellschaften** haben die beiderseitige **große Bereitschaft** gezeigt, die **Tagung 2026 gemeinsam abzuhalten**. Das Interesse an der GfÖ ist groß und eine Delegation der NSO (Nordic Society Oikos) wird uns anlässlich der Tagung in Leipzig besuchen.

Leipzig ist das Stichwort für eine letzte erfreuliche Mitteilung: **das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig ist 10 Jahre alt geworden** und hat seinen Geburtstag standesgemäß mit über 300 Gästen im Paulinum der Universität Leipzig in Anwesenheit von vier (!) Ministerpräsidenten gefeiert. **Wir gratulieren herzlich!** Nun wünsche ich Ihnen/Euch einen schönen Sommer, der sich mit weiteren guten Nachrichten füllen und damit den vielen darüber leider nicht verschwindenden Krisen etwas Positives entgegenzusetzen möge.

Ihr/Euer
Christian Ammer



LEHRINHALTE ÖKOLOGIE ABSTIMMEN UND TEILEN

Immer wieder sind wir überrascht, wenn neue Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen ein ökologisches Konzept, eine "wichtige" ökologische Studie aus den 1980ern nicht kennen. Das sind doch Kerninhalte der Ökologie! Oder eben auch nicht. Was sind denn Kernelemente der Ökologielehre? Und wo finden wir die Materialien, um sie kompetent zu unterrichten? Darum geht's hier!

Die Corona-Pandemie hat auch in der Lehre zu einem Ausmaß an internationaler Kooperation geführt, das früher vielleicht nicht undenkbar, aber zumindest unüblich war. Dabei **bemerkten** wir eine **sehr unterschiedliche Gewichtung und Eindringtiefe der Lehrinhalte**. In einigen Ländern gibt es Themen, die laut Bildungsgesetz verpflichtend sind, während anderen Themen als fakultativ bezeichnet werden. Manche Kolleg:innen betonen das eine Wichtige und lassen das andere Wichtige weg. Das ist nur zu verständlich, liegen uns doch manche Themen besonders, und andere weniger am Herzen.

Allerdings stellt sich dann die Frage, was sollte eigentlich **gelehrt werden, etwa in einem "MSc Ökologie"**? Oder andersherum: **wenn wir Doktorand:innen aus anderen Universitäten einstellen, was können wir als Wissen und Methodenkompetenz voraussetzen?**

Schon länger beobachten wir ein anderes Phänomen. Das **Interesse der Studierenden** hat sich von dem an der Natur und ihren Prozessen und Mustern auf das aktive Management **verschoben**, die Einflussnahme auf das menschliche Handeln zum Schutz der Natur; also **von Ökologie zu Naturschutz**.

Damit einhergehend werden politische und planerische Lehrinhalte wichtiger, aber z.B. Artenkenntnis und Verhaltensökologie „unwichtiger“ (obwohl die letzten zu den Grundlagen unserer Wissenschaft gehören). **Braucht es überhaupt einen ökologischen Grundsockel, und was sollte der umfassen?**

Und schließlich beobachten wir eine **gewisse Naivität** vieler Master-Student:innen aber auch Doktorand:innen **gegenüber buzzwords**, die in disziplinären Kreisen zwar oft auf Anträgen stehen, aber in der Forschung nur deutlich spezifiziert genutzt werden. „Du forschst doch auch zum Klimawandel“, wie mir neulich eine Kollegin sagte, da climate change ein wichtiges buzzword in Forschungsanträgen ist (genau wie biodiversity oder in a changing world). Aber natürlich besteht ein erheblicher Abstand zwischen den groben Strichen einer Antragszusammenfassung auf einer Internetseite und den tatsächlichen Hypothesen in der Publikation. Diese Differenzierung zwischen buzzword und Wissenschaft schwimmt bei den Student:innen, so dass uns häufig nicht klar ist, ob sie Ökologie oder nur deren Marketing verstanden haben.

Motiviert durch diese persönlichen Beobachtungen stellen wir uns die Frage, **was eigentlich die Kerninhalte ökologischer Lehre sind (Dormann & Mello, BAAE, in Begutachtung)**. Was können wir erwarten, wenn eine Person einen MSc-Abschluss in Ecology hat? Hat diese Person Bestäubungsexperimente gemacht? Fraßversuche mit Schnecken oder Heuschrecken durchgeführt? Aktivitätsmuster von Fledermäusen untersucht? Die Demographie der Karettschildkröte nachvollzogen? C-Flüsse simuliert?

Die Ecological Society of America bietet ein „Ökologiezertifikat“ an, für das bestimmte Abschlüsse und Erfahrungen nachgewiesen werden müssen, aber keine Inhalte. **Wenn die GfÖ ein solches Zertifikat als „GfÖ-geprüfte Ökolog:in“ ausgeben würde, was wären denn die Inhalte, die wir einfordern würden?**

Selbstverständlich haben die Autoren dieses Beitrags eigene Vorstellungen zu den Kerninhalten eines Ökologiestudiums. Außerdem glauben wir, dass **zwei Dinge notwendig und sinnvoll wären**, um

eine **höhere Qualität und Konsistenz in der ökologischen Lehre herbeizuführen:**

Zum einen **eine internationale Diskussion über Kerninhalte**, etwa im Umfang von 30-50 ECTS-Punkten (also 1/3-1/2 der MSc-Kursstunden), so dass die persönlichen Vorlieben weiterhin genug Raum haben; zum anderen **ein internationaler Austausch von Lehrveranstaltungen und -materialien**, so dass fehlende Lehrinhalte durch MOOCs oder gemeinsame Kurse und Exkursionen abgedeckt werden.

Wir schlagen vor, diese Diskussion und Materialsammlung anzugehen, und zwar zunächst mit einem **pre-symposium workshop auf der Jahrestagung der GfÖ in Leipzig (W1 “Towards a Canonical Ecology Curriculum”)**. Unser Vorschlag zielt auf offene, internationale Kooperation zu diesem Thema, aber ohne die **Unterstützung von Fachgesellschaften und ihren Mitgliedern** hat so eine Aktivität keine dauerhafte Perspektive. Unser **erstes Teilziel** ist eine **Reflexion der Minimalinhalte**, und eine **praktische link-Sammlung zu Material und Kursen**, die diese Kerninhalte unterstützen.

Wir hoffen, dass unser Anliegen bei manchen der Leser:innen auf positive Resonanz trifft. Sie können uns **unterstützen, entweder beim workshop in Leipzig, durch das Zusenden von links zu relevanten Lehrressourcen, oder Mitarbeit im (noch zu entstehenden) Internetforum**.

Im Nachrichtenheft nach der Jahrestagung werden wir **berichten, was weiter geschah: watch this space!**

Carsten Dormann, Universität Freiburg und Marco Mello, University of São Paulo



52. JAHRESTAGUNG DER GfÖ IN LEIPZIG

Vom 12. bis 16. September findet die 52. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie e.V. in Leipzig unter der Schirmherrschaft des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig statt.



Unter dem Motto "**The future of biodiversity - overcoming barriers of taxa, realms and scales**" sollen im September in Leipzig aktuelle Herausforderungen mit Blick auf die Biodiversität beleuchtet und diskutiert werden, wie diesen auf interdisziplinäre und integrative Weise begegnet werden kann.

Zu den Highlights des Programms zählen zweifellos und traditionell die **Keynotes**, die in diesem Jahr von **Lenore Fahrig** (Carleton University, Kanada), **Esther Turnhout** (University of Twente, Niederlande), **Vojtech Novotny** (Tschechische Akademie der Wissenschaften) gehalten werden.

Sechs hochkarätig besetzte Symposien versprechen Einblicke in und Diskussionen über die Themen:

- Nature exposure and human health and wellbeing
- Accounting for Biodiversity in Economics & Business
- The functioning of future ecosystems
- Agroecology: towards a transformation of farming and food systems in Europe
- Response diversity: theory, observations, experiments, and applications
- The Future of Biodiversity Monitoring

Umrahmt wird die Konferenz von **zahlreichen Workshops und Exkursionen**. Der deutschsprachige **Praktikertag** findet in diesem Jahr **am Mittwoch, 13.09.2023**, statt und bietet die Gelegenheit zum **Austausch mit Vertreter:innen von NGOs, Behörden und Beratungsunternehmen**.

Veranstaltungsort ist das **Neue Paulinum** der Universität Leipzig im Herzen der sächsischen Messestadt. Das Organisationskomitee der Tagung lädt alle Mitglieder der GfÖ herzlich nach Leipzig ein und freut sich auf einen anregenden Austausch!



Vorsitzende der Tagung:

Prof. Aletta Bonn, Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), FSU Jena, UFZ
 Prof. Nico Eisenhauer, iDiv, Universität Leipzig
 Prof. Henrique Pereira, iDiv, MLU Halle-Wittenberg



GOLFBIODIVERS AUFWERTUNG, MONITORING UND KOMMUNIKATION DER BIODIVERSITÄT AUF GOLFPLÄTZEN

Golfanlagen bieten gute Möglichkeiten zur Förderung der Biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft. ‚GolfBiodivers‘ ist ein Verbundprojekt, in dem Ökolog:innen von vier Universitäten gemeinsam mit dem Deutschen Golfverband die Faktoren einer erfolgreichen Aufwertung von Golfanlagen erforschen. Das Gesamtprojekt untersucht, inwieweit der Erfolg von der Landschaftsstruktur der Golfanlage, der Interaktion der neu eingerichteten Habitate und der Kooperation des Golfclubs abhängt.

Starke Rückgänge der Biodiversität und vieler Ökosystemleistungen in weiten Teilen Mitteleuropas erfordern ein koordiniertes Handeln aller Landnutzer mit dem Ziel des verbesserten Schutzes und der Wiederherstellung artenreicher, multifunktionaler Kulturlandschaften. Diese Problematik wird auf der Grundlage neuester Publikationen, u.a. zum Rückgang der Insektenvielfalt, intensiv diskutiert und sie steht im Fokus der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt.

Das **Verbundvorhaben GolfBiodivers (2023–2029)** fokussiert auf die **landschaftsökologische Bewertung und Aufwertung der biologischen Vielfalt von Golfanlagen** als Baustein eines Biodiversitätsnetzwerks in Deutschland mit besonderem **Fokus auf der Förderung von Insekten**. Zur konkreten Verbesserung der Biodiversität von deutschen Golfanlagen ist ein **fünfstufiges Vorgehen geplant**:

- (i) **Landschaftsanalyse** der Biodiversität von 32 Anlagen (ca. 1600 ha);
- (ii) **Einrichtung eines ‚Biodiversitätsbausatzes‘** aus aufgewerteten Flachlandmähwiesen, Blühstreifen, Säumen und Gebüsch auf diesen Anlagen (ca. 100 ha);
- (iii) **Untersuchung von Effekten** auf Heuschrecken, Tagfalter, Wildbienen, Vögel und Fledermäuse, und zwar unter Beteiligung von Mitgliedern der Golfclubs;
- (iv) Umsetzung der Ergebnisse in einer **Aufwertungsplanung für weitere 32 Anlagen** (ca. 1600 ha); sowie

- (v) **Schulung von Golfplatzpersonal, Vernetzung** mit anderen Sportanlagen, Kommunen und Verbänden, Umweltbildung für Schulklassen und Öffentlichkeitsarbeit zu Biodiversität auf Golfanlagen.



Arten- und blütenreiche Glatthaferwiese innerhalb der ökologisch aufgewerteten Golfanlage Wörthsee bei München (Foto: Hans Ruhdorfer)

Das Vorhaben wird getragen von dem **Deutschen Golf Verband (DGV, Wiesbaden)** und **vier** (strategisch in Deutschland verteilten) **universitären Arbeitsgruppen (Freiburg, Kiel, München, Münster)** mit entsprechender Expertise. Unterstützt wird das Vorhaben von einer Koordinatorin, drei Doktorierenden, einer Biodiversitätsbeauftragten des DGV, zahlreichen Studierenden und Mitgliedern der Golfclubs. Die Qualitätssicherung erfolgt durch professionelle Kommunikation, externe Evaluation sowie eine begleitende Expertengruppe.

Die Verstetigung der Erfolge des Vorhabens ist durch das langfristige Engagement des DGV gesichert. Absprachen mit den entsprechenden Landesministerien und dem BfN betten das forschungs-basierte Umsetzungsvorhaben in die nationale Strategie zur Förderung der Biodiversität ein.

Das Forschungsprojekt wird **gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz**, vertreten durch das Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt.

Es beruht auf einer Zusammenarbeit folgender Kooperationspartner:

Projektleitung: Technische Universität München (johannes.kollmann@tum.de)

Universität Freiburg (alexandra.klein@nature.uni-freiburg.de)

Universität Kiel (tdiekoetter@ecology.uni-kiel.de)

Universität Münster (nhoelzel@uni-muenster.de)

Deutscher Golf Verband (Biber@dgv.golf.de)



Johannes Kollmann
TUM

NEUES SOCIAL MEDIA TEAM DER GfÖ

Die GfÖ und das Journal Basic and Applied Ecology sind auch in den sozialen Medien präsent. **Ab Mai füllen Simon Mösch und Louica Philipp die Kanäle** mit Beiträgen rund um ökologische Forschung und aktuelle Veranstaltungen.

Kontaktiert uns gern per Mail an socials@gfoe.org

Simon Mösch (Humboldt Universität zu Berlin)
Louica Philipp (Universität Potsdam)



Folgt unseren Kanälen um nichts mehr zu verpassen:



@GfoeSoc
@BasicApplEcol



@Gfoe@ecoevo.social
@BasicApplEcol@mstdn.science



Gesellschaft für Ökologie e.V.
Basic and Applied Ecology



@GfoeSoc

RESTPOLL – NEUES EU-PROJEKT ZUR WIEDERHERSTELLUNG UND VERNETZUNG VON BESTÄUBERLEBENS-RÄUMEN IN EUROPA

Landwirtschaftliche Bodennutzung macht den weitest- aus größten Teil der durch menschliche Aktivitäten veränderten Landfläche aus. Mit den Entscheidungen, wie ihre Flächen bewirtschaftet werden, haben Landwirt:innen einen großen Einfluss auf die biologische Vielfalt und Ökosystemfunktionen. Um dem Rückgang von Bestäubern und damit auch den Bestäubungsleistungen entgegen zu wirken, ist es wichtig, deren Lebensräume wiederherzustellen. Dies ist nicht nur für die landwirtschaftlichen Erträge und die Ernährungssicherheit von großer Bedeutung, sondern auch für Wildpflanzen und andere Organismen, die direkt oder indirekt von Bestäubern abhängig sind.

Das neue transdisziplinäre EU-Projekt RestPoll (Restoring Pollinator habitats across European agricultural landscapes based on multi-actor participatory approaches) hat das Ziel, Lebensräume von Wildbestäubern in Europa dauerhaft wiederherzustellen und diese miteinander zu vernetzen. **Das Besondere an dem Projekt ist der transdisziplinäre Ansatz, der darauf abzielt, der Gesellschaft Instrumente an die Hand zu geben, um den Rückgang von Wildbestäubern umzukehren.** Das RestPoll-Konsortium vereint das Fachwissen von Natur- und Sozialwissenschaftler:innen, NROs, Unternehmen und politischen Entscheidungsträger:innen.

Im Mittelpunkt von RestPoll steht die **Einrichtung eines europaweiten Netzes von Fallstudiengebieten zur Wiederherstellung von Bestäubern und von Reallaboren (Living Labs), die das gegenseitige Lernen von Forschenden, Landwirt:innen, Einzelhändler:innen und politischen Entscheidungsträger:innen in einem experimentellen Umfeld ermöglichen.** Mit Hilfe der Living Labs soll ein Werkzeugkasten für die Wiederherstellung von Bestäubern und Bestäubungsleistungen entwickelt werden, der auf die Bedürfnisse der wichtigsten Akteure zugeschnitten ist. Dies wird die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Pflanzenrestaurierungsmaßnahmen in verschiedenen Landnutzungssystemen, bioklimatischen Regionen und

Soziokulturen erleichtern. Im Rahmen von RestPoll werden zudem die Effektivität, die Kontextabhängigkeit und die synergetischen Auswirkungen verschiedener Maßnahmen sowie der Zusatznutzen für das menschliche Wohlbefinden quantifiziert.

Das Projekt unterstützt durch seinen transdisziplinären Ansatz die Entwicklung von politischen Maßnahmen, Geschäftsmodellen und Marktbedingungen zur Wiederherstellung von Bestäuberlebensräumen, z. B. durch die Mitgestaltung eines Kennzeichnungssystems für bestäuberfreundliche Produkte und eines Zahlungssystems zur Subventionierung von Bestäubungsleistungen, die durch die Wiederherstellung vermittelt werden. Die Ergebnisse des Projekts sollen über verschiedene Kollaborationspartner, Netzwerke und Veranstaltungen verbreitet werden, so dass möglichst viele Akteure von davon profitieren können.

Als Partner am Projekt beteiligt sind 23 Forschungseinrichtungen, drei Ministerien, drei Unternehmen, eine NRO und ein Nationalpark aus insgesamt 16 Ländern. Die Projektpartner planen zudem einen regen Austausch und eine **enge Zusammenarbeit mit weiteren Initiativen**, Projekten und Netzwerken wie beispielsweise Promote Pollinators, EU Pollinator Initiative, Safeguard (Safeguarding European wild pollinators) und dem EU-Projekt SHOWCASE. Das erste Zusammentreffen aller Projektpartner im Rahmen des **RestPoll Kick-off Meetings** ist für **Ende November 2023** geplant. Das **Projekt startet im Oktober 2023**, läuft über vier Jahre und wird von **Alexandra-M. Klein, Professur für Naturschutz und Landschaftsökologie der Universität Freiburg** koordiniert.

Alexandra-
Maria Klein
Albert-Ludwigs-
Universität
Freiburg





HYDROLOGY



ECOLOGY



SOIL SCIENCE



METEOROLOGY



MONITORING



35 Years of ecoTech – Innovation and Competence

For 35 years we have developed, produced and supplied measuring and monitoring systems for water – soil – air.

ecoTech Umwelt-Meßsysteme GmbH

Klara-M.-Faßbinder-Straße 1A | D-53121 Bonn
T +49(0) 228 85 044 7700 | ecoTech@ecoTech.de

ecoTech
Umwelt-Meßsysteme



www.ecotech.de

Visit us at the 52nd GfÖ Annual Meeting
The Future of Biodiversity –
overcoming barriers of taxa, realms and scales
September 12-16, 2023 in Leipzig (Germany)

PUBLIKATIONEN VON GfÖ MITGLIEDERN: AUSWIRKUNGEN VON BLÜHSTREIFEN AUF DIE FÖRDERUNG VON INSEKTEN IN INTENSIVEM GRÜNLAND

In den letzten Jahrzehnten wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um den Verlust der biologischen Vielfalt und der damit verbundenen Ökosystemleistungen einzudämmen. In vielen Regionen der Welt werden Blühstreifen zur Förderung der Artenvielfalt von Insekten angelegt. **Das Ziel von Blühstreifen ist es, Wirtspflanzen und Nützlinge zu fördern, die die Bereitstellung von Ökosystemleistungen in nahe gelegenen Kulturen verbessern.** Solche funktionellen „Spillover-Effekte“ von Blühstreifen sind positiv, da sie lebenswichtige Ressourcen wie Nektar und Pollen sowie Überwinterungshabitate bereitstellen. **Über die restaurative Wirkung von Blühstreifen, die dem Verlust an biologischer Vielfalt aufgrund der Intensivierung von Grünland entgegenwirken, ist weit weniger bekannt.**



Um das bereits vorhandene Wissen zu erweitern und das Wiederherstellungspotenzial von Blühstreifen zu verstehen, haben wir Blühstreifen angrenzend an Intensivgrünland angelegt und gleichzeitig Intensiv- (als Kontrolle) und Extensivgrünland einbezogen.

Zusätzlich untersuchten wir extensives Grünland, um dessen Wert für landwirtschaftliche Umweltmaßnahmen zu beurteilen. **In den Jahren 2020-2021 untersuchten wir die Auswirkungen von Blühstreifen auf Wanzen, Schwebfliegen und Schmetterlinge im österreichischen Alpenraum,** konkret ob die Anlage eines Blühstreifens neben Intensivgrünland Artenreichtum und die Abundanz dieser Insekten beeinflusst.

Der Artenreichtum von Wanzen und Schwebfliegen sowie die Abundanz von Schwebfliegen waren in Blühstreifen signifikant höher als in den anderen untersuchten Grünlandflächen. Abundanz und der Artenreichtum von Schmetterlingen waren jedoch in extensivem Grünland signifikant höher als in Blühstreifen. Die Artenzusammensetzung von Wanzen auf extensivem Grünland unterschied sich signifikant von der auf Blühstreifen, Intensivgrünland und Kontrollgrünland. Zudem nahmen die Abundanz und der Artenreichtum von Wanzen mit zunehmender Blütendeckung und Vegetationshöhe zu. Auch die Abundanz und der Artenreichtum von Schwebfliegen nahmen mit der Blütendeckung signifikant zu, nahmen jedoch mit der Vegetationsstruktur ab. Die Abundanz der Schmetterlinge nahm mit der Pflanzenartenzahl zu, der Artenreichtum jedoch mit der Vegetationshöhe ab. Insgesamt waren 39,4% der Wanzen-, 39,7% der Schwebfliegen- und 51,2% der Schmetterlingsarten zwischen Blühstreifen und angrenzendem Intensivgrünland identisch.

Die Wiederherstellung der Artenvielfalt in intensiv genutztem Grünland ist eine echte Herausforderung. **Blühstreifen scheinen am wirksamsten zu sein, um die Häufigkeit von Schwebfliegen in intensiv bewirtschaftetem Grünland zu erhöhen.** Insgesamt ist die Wiederherstellung der Insektenvielfalt ein relativ langsamer Prozess, bei dem die Besiedlung durch die einzelnen Insektengruppen nicht nur durch die lokalen Vegetationsbedingungen begrenzt wird, sondern auch durch das Vorhandensein, die Entfernung und die Verbindung zu den Ausgangspopulationen beeinflusst wird.

Die Anlage von Blühstreifen neben Intensivgrünland ist eine selten angewandte Methode zur Schaffung und Wiederherstellung von Lebensräumen. Diese Methode kann aber erfolversprechend sein, wenn Insekten in angrenzendes Grünland einwandern und sich dort etablieren. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie könnten genutzt werden, um eine aktivere Umsetzung blütenreicher Flächen sowie die Erhaltung von extensiv bewirtschaftetem Grünland voranzutreiben.

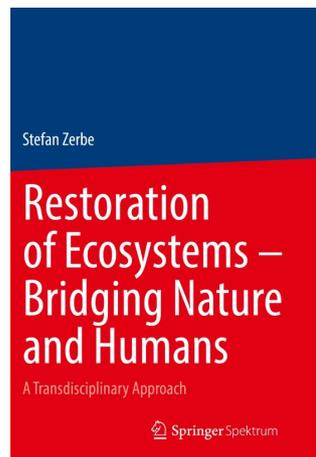
Originalveröffentlichung: Hussain, R.I., Walcher, R., Vogel, N., Krautzer, B., Rasran, L. and Frank, T., 2023. Effectiveness of flowers strips on insect's restoration in intensive grassland. *Agriculture, Ecosystems & Environment*, 348, <https://doi.org/10.1016/j.agee.2023.108436>

Raja Imran Hussain
& Thomas Frank, BOKU Wien



AUFGELESEN RESTORATION OF ECOSYSTEMS—BRIDGING NATURE AND HUMANS A TRANSDISCIPLINARY APPROACH

Autor:
Stefan Zerbe
Verlag: Springer
Spektrum Berlin,
Heidelberg
723 Seiten
ISBN:
978-3-662-65657-0



eBook ISBN:
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-65658-7>

In this interdisciplinary textbook, which bridges the gap between the natural and social sciences, both the scientific principles of restoration ecology and practical aspects of ecosystem restoration are comprehensively presented. The diversity of land-use

types with a focus on Central Europe is highlighted and case studies of practical restoration projects are presented.

The textbook offers students who deal with the environment, scientists as well as practitioners a profound and up-to-date, but also critical overview of the state of knowledge. The ecological fundamentals are expanded through an interdisciplinary perspective taking into account environmental ethics, sociology, anthropology, and economics. In addition to an up-to-date overview of the various areas and fields of activity in restoration ecology and ecosystem restoration, the textbook provides a valuable basis for studies, science, and practice.

Stefan Zerbe
Free University of Bozen-
Bolzano



AUS DEN GfÖ ARBEITSKREISEN: AK UMWELTBILDUNG

Ein Kommunikationsfehler hatte unser Symposium nicht ins Programm von Metz gelassen, was noch zu korrigieren gewesen wäre. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch schon klar, dass in der unmittelbaren Folgewoche eine zweijährliche Biologiedidaktiker-Tagung

platziert wurde und wir daher aus Deutschland nur wenige Anmeldungen erhalten hätten. Zwar hatten sich auf der multinationalen Tagung in Metz im letzten November internationale Interessenten für die 2023er Tagung gemeldet, jedoch konnten diese

nun auf die 2024er Tagung vertröstet werden. Gottlob findet die nächstjährige ERIDOB ausnahmsweise im Juli statt, so dass Hoffnung für unseren AK besteht. Diese Konkurrenzsituation im September ist unser ständiger Begleiter vor allem der deutschen Tagung, aber auch immer wieder bei der europäischen ERIDOB (die ebenfalls im Zweijahres-Rhythmus stattfindet). Die Teilnehmerzahl beim AK-Symposium macht ja immer Hoffnung, da der Seminarraum immer gut gefüllt ist. Wir führen dies auf die „Science Communication“ Expertise des AK zurück. Die Diskussion unserer Beiträge war immer

erfrischend und gut reflektiert, obwohl die wenigsten Teilnehmer:innen aus dem Education-Bereich gekommen sein dürften.

Franz Bogner
Universität Bayreuth



AUS DEN GfÖ ARBEITSKREISEN: MAKROÖKOLOGIE GEMEINSAME FACHTAGUNG 2023 MIT DEM AK BIOGEOGRAPHIE DES VERBANDS FÜR GEOGRAPHIE (VGDH) IN BAYREUTH

Vom 3. bis 6. Mai fand auf dem Campus der Universität Bayreuth eine gemeinsame Jahrestagung des AK Makroökologie mit dem AK Biogeographie (VGDH) statt. Diese Fachtagung bietet eine der wichtigsten wissenschaftlichen Plattformen für makroökologische und biogeografische Forschung in Mitteleuropa und zielt darauf ab, die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen zu fördern.



Etwa **140 Teilnehmende** erlebten eine intensive, international besuchte Veranstaltung mit **38 Vorträgen, 49 Posterbeiträgen** und einem bunten Rahmenprogramm. Nach den langen Pandemie Jahren ohne AK-Treffen bereiteten insbesondere der direkte wissenschaftliche Austausch und der Gesellschaftsabend mit abwechslungsreichem, voll veganem Buffet sowie energetisch-stimmungsvoller Musikbegleitung besonderen Spaß.

Das englischsprachige Programm umfasste auch zahlreiche Beiträge internationaler Kolleginnen und Kollegen. Teilnehmer:innen der Konferenz waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den Bereichen Biogeographie und Makroökologie forschen und oft in unterschiedlichen akademischen Bereichen wie Ökologie und Geographie, aber auch in der Evolutionsbiologie, Paläontologie, Bioinformatik, Biologie des globalen Wandels und Natur-

schutz verortet sind. In den wissenschaftlichen Beiträgen wurden aktuelle Entwicklungen in der Biogeographie und Makroökologie vorgestellt und diskutiert, wobei der Modellierung im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels und dem globalen Biodiversitätsverlust einen großen Teil der Arbeiten einnahm. Diese Themen waren zusätzlich im Fokus durch die Einladung zweier spannender **Plenarvorträge von Damaris Zurell** (Universität Potsdam) und **Jonathan Lenoir** (CNRS, Frankreich). Die vom Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) organisierte Veranstaltung richtete ihren Blick sowohl in die Zukunft als auch in die Vergangenheit. Das Rahmenprogramm beinhaltete zwei **Workshops**, welche einerseits die **Anwendung von anspruchsvollen Modellen** vermittelte und andererseits die **Analyse erdgeschichtlicher Entwicklungen** verdeutlichte.

Des Weiteren wurden Führungen im beeindruckenden Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth angeboten sowie der erwähnte Gesellschaftsabend bei schönstem Wetter draußen, mit der lebendigen Begleitung durch das „Derabeudische Orkester Oberfrangen“.

Am Samstag nutzten viele noch das Angebot der Teilnahme an **zwei** spannenden **Exkursionen in die Nördliche Frankenalb**, wo sowohl Fließgewässer als auch Trockenrasen im Fokus waren. Die **Bilanz der gemeinsamen Tagung der zwei Arbeitskreise** aus zwei unterschiedlichen wissenschaftlichen Gesellschaften, die in dieser Form erstmals zuvor (2016 in Trier) stattfand, war **sehr positiv, so dass die Organisation zukünftiger Fachtagungen in regelmäßigem Turnus im gemeinsamen Format angepeilt wird.**

Der **AK Makroökologie** nutzte die Versammlung während des Jahrestreffens außerdem, um die Rolle des/der **Sprechers/Sprecherin** zu diskutieren und **neu zu wählen.** Für die Sprecher:innen-Rolle werden **ab jetzt regelmäßige Wahlen alle zwei Jahre** angepeilt, wobei bestehende Sprecher:innen sich auch wieder aufstellen lassen können. Die Änderung soll insbesondere **jungen Forschenden auf Zeitverträgen die Gelegenheit bzw. den regelmäßigen Anstoß zu geben,** sich innerhalb des AK einzubringen.

Wir danken somit herzlich unserem scheidenden Arbeitskreissprecher, Holger Kreft (Georg-August-Universität Göttingen), **für acht Jahre treue Dienste!** Holger war nach Katrin Böhning-Gaese, die den AK Makroökologie 2007 ins Leben rief, unser zweiter

Sprecher und hat damit Maßstäbe gesetzt. Nach seinem Rücktritt wurde ein **Zweierteam gewählt,** um die Aufgaben der Sprecher:innen-Rolle (und Katrins und Holgers große Schuhe) besser ausfüllen zu können: **Alke Voskamp** (Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum SBIK-F, Frankfurt) **und Susanne Fritz** (SBIK-F und Goethe-Universität Frankfurt). Alke ist Postdoktorandin und arbeitet in der Naturschutzbiologie insbesondere zu Folgen des globalen Wandels für Biodiversität, während Susanne als Professorin für Geobiodiversitätsforschung die Makroökologie mit Evolutionsbiologie und Paläobiologie verbindet. Wer die beiden noch nicht kennt: **sie werden die Makroökologie-Sitzung auf der GfÖ-Jahrestagung diesen September in Leipzig organisieren und freuen sich über alle, die dort im AK-Treffen vorbeischaun!**



Susanne Fritz



Alke Voskamp

Manuel Steinbauer
Universität Bayreuth

AK POPULATIONSBIOLOGIE DER PFLANZEN 35. JAHRESTREFFEN DES AK POPBIO IN STUTTGART-HOHENHEIM

Die jährliche 'PopBio'-Tagung des GfÖ-Arbeitskreises Populationsbiologie der Pflanzen fand vom **11.-13. Mai 2023** in Stuttgart-Hohenheim statt – einem historischen Ort, an dem der damals junge Arbeitskreis schon vor **32 Jahren** sein viertes Jahrestreffen abhielt. Organisiert wurde die Tagung von **Viktoria Ferenc, Jörn Pagel, Mialy Razanajatovo, Frank Schurr, Christine Sheppard** und **Jinlei Zhu** (<https://ecology.uni-hohenheim.de/popbio2023>).

Mit **110 Teilnehmer:innen** war die PopBio dieses Jahr wieder so groß wie durchschnittliche Tagungen vor Corona. Die Teilnehmer:innen kamen von Institutionen **aus 14 Ländern**, hauptsächlich aus Deutschland, Tschechien und Israel, **die meisten von ihnen waren Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen** (Promotion und Postdoc).

Highlights der Tagung waren unsere **fünf Keynote-Vorträge.**

Zum Auftakt faszinierte **Philipp Schlüter** (Universität Hohenheim) mit einem Vortrag über den Einfluss von Bestäubern auf die Evolution von Orchideen, wobei selbst die Rolle einzelner Enzyme auf Duftstoffe identifiziert wurde.



„Trash to Treasure: unmapped sequencing reads unravel natural epi-genetic variation in *Thlaspi arvense* pathogen resistance“.

Die dritten Preise erhielten Gabriel Walther (Jena) und Agueda de la Vega Diaz (Tübingen).

Als **bestes Poster** präsentierte Justine Floret (Köln) „The urban niche of *Arabidopsis thaliana*“. Den zweiten Preis erhielt Eliška Petříková (Prag) und die dritten Preise Vistorina Amputu (Tübingen) und Karoline Jetter (Ulm).

Einen **Wechsel** gab es **bei den Sprechern des Arbeitskreises**. **Sergey Rosbakh** hat jetzt eine unbefristete Stelle in Kopenhagen und **trat als Vizesprecher zurück** –

vielen Dank noch mal für deinen Einsatz!

Solveig Franziska Bucher (Uni Jena) **wurde als Sprecherin bestätigt** und **Tobias Sandner** (Uni Marburg) **als neuer Vizesprecher gewählt**.

Auch persönlicher Austausch kam nicht zu kurz, beim Conference Dinner, Exkursionen durch den Botanischen Garten und bei der Exkursion am Samstagnachmittag auf die schwäbische Alb, mit abenteuerlichen Einlagen für den Busfahrer und einer rutschigen Bachüberquerung. Der Anstieg führte über schöne, blütenreiche Wiesen und durch alte Wälder zur Burg Hohenneuffen.

Zum **nächsten Treffen des AK PopBio lädt uns Niek Scheepens nach Frankfurt ein (2.-4. Mai 2024)**. Vielen Dank noch mal an alle Teilnehmer:innen für ihre Beiträge und an unsere süddeutschen Kolleg:innen für die tolle Organisation!

Solveig Franziska Bucher

solveig.franziska.bucher@uni-jena.de

Tobias Sandner

tobias.sandner@biologie.uni-marburg.de

William Bond (Cape Town, Südafrika) fesselte mit einem globalen Blick auf den Einfluss von Feuer und Beweidung auf die Dynamik zwischen Wald und Grünland.

Zhijie Zhang (Universität Konstanz) präsentierte beeindruckende experimentelle Belege zur Rolle von Konkurrenz auf invasive und einheimische Pflanzen.

Katja Tielbörger (Universität Tübingen) überzeugte uns, dass Pflanzen intelligent sind und – auch ohne Gehirn – lernen und Entscheidungen treffen können.

Janneke Hille Ris Lambers (ETH Zürich) führte uns zuletzt über den Mt. Tahoma (USA) und zeigte anhand umfangreicher Studien, wie der Klimawandel die Obergrenzen von Wald und Wiesen verschiebt.

Jede Konferenz lebt von den Beiträgen der Teilnehmer:innen. Dieses Jahr gab es **32 Vorträge und 42 Poster** über verschiedene Aspekte der Populationsbiologie von Pflanzen – eine spannende Mischung aus Experimenten und Feldstudien, Modellierung, Genetik und Literaturstudium.

Bei der Wahl der besten Beiträge waren die Abstimmungen in diesem Jahr sehr knapp. So gab es **zwei erste Preise für den besten Vortrag**: **Lea Klepka** (Marburg) mit dem Thema „**Rapid adaptation of the plant species *Galium wirtgenii* to novel conditions in restored meadow**“ und **Dario Galanti** (Tübingen) für



WORKSHOP-REIHE ERFREUT SICH GROSSER BELIEBTHEIT! DIE GfÖ-EXPERTENWORKSHOP-REIHE 2023

Um den ökologischen Nachwuchs zu fördern bietet die GfÖ im Jahr 2023 eine Reihe von fünf Expertenworkshops an, die vor allem jungen Mitgliedern spannende Weiterbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen der Ökologie bieten sollen.

Im Mai veranstaltete **Prof. Dr. Florian Hartig** dazu den **ersten Workshop „Advanced Regression Models“** der sich größter Beliebtheit erfreute.

Weniger Tage nach dem Start der Anmeldung waren zwei der Workshops bereits voll ausgebucht und wir konnten nicht nur großes Interesse unter den Mitgliedern der GfÖ feststellen, sondern auch einen regen Zulauf an Neumitgliedern registrieren. Wir freuen uns sehr, diese hier begrüßen zu können und hoffen, dass sie auch neben den Workshops die Vorteile der GfÖ genießen und sich mit anderen Mitglieder vernetzen.

Besonders die **Workshops zur digitalen Datenanalyse** werden **stark nachgefragt**, was uns zeigt, dass ein vergleichbares Format auch im kommenden Jahr ein wertvolles Angebot der GfÖ sein würde. Daher **streben wir an, die Workshop-Serie im kommenden Jahr zu wiederholen** und weitere spannende Fortbildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Wer die **Ankündigung** der Fortbildungsworkshops bisher verpasst hat, kann sich **auf unserer Website** über die verschiedenen Workshops und deren Inhalte ausführlicher informieren. **Im Juni** startet der intensive Schreibworkshop **„scientific writing in the field of Ecology“** mit geballter Expertise von **Prof. Dr. Anne Mupepele und Prof. Dr. Roland Brandl** im **hybriden Format**, sodass junge Wissenschaftler:innen sowohl vor Ort in Marburg als auch rein digital teilnehmen können. Hier wird besonders auf Regeln, Techniken und Struktur im wissenschaftlichen Schreiben eingegangen und die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, an ihren eigenen Projekten zu arbeiten und so eine direkte Verbesserung ihrer eigenen Arbeit zu erzielen.

Im Juli bietet **Prof. Dr. Florian Hartig** dann seinen **zweiten online Workshop dieser Serie mit „Machine Learning and AI“** an. Da hier die Nachfrage groß ist, sind derzeit nur noch Wartelistenplätze verfügbar.

Weitere Erkenntnisse im Umgang mit digitalen Daten können **im September** im Workshop **„Modern Data Management against the background of FAIR“** von **Dr. Jens Nieschulze** erlangt werden. Der Workshop fokussiert sich auf mobile Datenerfassungsmethoden, Datenreinigung und Versionskontrolle digitaler Projekte.

Im Oktober können sich die Teilnehmer:innen über das Angebot gleich zweier Expertinnen, **Dr. Viktoriia Radchuk und Dr. Cara Gallagher** mit dem Workshop **„Exploring Agent-Based Modeling with NetLogo: Fundamentals and Applications“** freuen, die uns in der Hauptstadt begrüßen. Hier können Interessierte die Grundlagen der objektorientierten und Individuen-basierten Modellierung mit der NetLogo-Plattform erlernen, einem besonders intuitiven Tool zur Modellierung.

Auch der Workshop **„Experimental Design in different fields of Ecology“** ist in Planung und wir registrieren hier die ersten Voranmeldungen. Sobald die Details feststehen, werden wir diese auf der Webseite (<https://gfoe.org/de/workshops>) bekannt geben.

Auch auf die Möglichkeit zur **Rückerstattung der Kosten für Artenkennzertifikate** wollen wir aufmerksam machen. So können die Mitglieder ihre Kosten für ein Artenkennzertifikat in 2023 bis zu max. 200€ pro Mitglied unter info@gfoe.org einreichen und erhalten eine Rückerstattung.

Wir freuen uns sehr auf die weiteren Workshops, alle Expert:innen und Teilnehmer:innen!

Lea Strigl & Alexandra-Maria Klein
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



BANU – QUALIFIZIERUNG UND ZERTIFIZIERUNG

Zertifikat

Der bundesweite Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten im Natur- und Umweltschutz, kurz BANU, macht sich zum Anliegen, die Umweltbildung den Anforderungen der Zukunft anzupassen und setzt neue inhaltliche Schwerpunkte in der Umweltbildung. 2021 entstand ein Leitfaden für die Qualifizierung und Zertifizierung für Artenkenner:innen.

Interessierte können in den Bereichen Feldbotanik, Feldornithologie und Feldherpetologie in verschiedenen Qualifizierungsstufen ein Artenkennzertifikat erwerben. Einige Zertifizierungsmöglichkeiten für 2023 werden unten aufgeführt.

Die GfÖ bietet ihren interessierten Mitgliedern an, die Prüfungsgebühr für diese Artenzertifizierungen zu übernehmen!

Wie geht das? Unkompliziert!

Sie melden sich für die Prüfung an - egal welches Bundesland, welcher Qualifizierungsstandard (Bronze, Silber, Gold) oder Schwerpunkt (Botanik, Ornithologie, Herpetologie). **Nach bestandener Prüfung senden Sie eine Kopie des Zertifikates an info@gfoe.org und wir erstatten die Prüfungsgebühr.**



Leitfaden: <https://banu-akademien.de/wp-content/uploads/2021/12/>

[BANU_QualifizierungZertifizierungArtenkennerinnenArtenkenner_01-2021.pdf](#):

Auswahlbeispiele für Zertifizierungen (Liste nicht vollständig)

Feldbotanik in Nordbayern: https://www.bayceer.uni-bayreuth.de/zertifizierung_artenkenntnis/?lang=de

Feldbotanik in Südbayern: <https://www.hswt.de/newsroom/veranstaltungskalender/detail/pruefung-zum-banu-feldbotanik-zertifikat-suedbayern-bronze-und-silber>

Feldbotanik in Hohenheim (dort wird auch GOLD geprüft): https://virtuelle-gaerten.uni-hohenheim.de/4DAction/W_Init/FeldbotanikSWD_Index_de.shtml

Feldbotanik Rheinland-Pfalz: <https://artenfinder.rlp.de/artenkenntnis/zertifizierung-nach-banu>

Feldornithologie NRW: <https://www.nua.nrw.de/themen/naturschutz/artenkenntnis/feldornithologie>

Feldornithologie Bayern: <https://www.lbv.de/naturschutz/artenkenntnis/banu-feldornithologie-zertifikat/>

Siehe auch:

Listen der verschiedenen Prüfungsorte: <https://banu-akademien.de/downloads/>

ANL, Dachorganisation der Feldbotanik in Bayern: <https://www.anl.bayern.de/projekte/artenkenntnis/index.htm>

GFÖ MITGLIEDER-VERSAMMLUNG 2023 IN LEIPZIG

Wir laden alle GfÖ Mitglieder ganz herzlich zur Mitgliederversammlung am **Mittwoch, 13.09.2023, 19.00 - 20.30 Uhr**, im Neuen Augusteum, Universität Leipzig, ein.

TAGESORDNUNG

- TOP 1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2022
- TOP 3. Bericht des Präsidenten und der Vizepräsidentin
- TOP 4. Bericht der Schriftführerin
- TOP 5. Bericht der Kassenführerin
- TOP 6. Bericht der Kassenprüfer
- TOP 7. Aussprache zu TOP 3 bis 6 u. Entlastung des Vorstandes
- TOP 8. Beschlussfassung zu Satzungsänderungen
- TOP 9. Wahl von Vorstandsmitgliedern
- TOP 10. Bericht zu BAAE
- TOP 11. Bericht zu internationalen Beziehungen
- TOP 12. Berichte aus den Arbeitskreisen
- TOP 13. Verschiedenes

GFÖ EHRENMEDAILLE 2023

Dr. Sandra Lavorel erhält die GfÖ-Ehrenmedaille 2023.
Die Überreichung und Keynote finden zur GfÖ Jahrestagung 2024 statt.

Dr. Sandra Lavorel ist Forschungsleiterin des CNRS, Laboratoire d'Ecologie Alpine, Université Grenoble Alpes. Sie leistete Pionierarbeit auf dem Gebiet der merkmalsbasierten Ansätze in der funktionellen Ökologie, zunächst bei Pflanzen und dann über trophische Ebenen hinweg. Sie ist Mitbegründerin der weltweit ersten Datenbank für funktionelle Pflanzeigenschaften (TRY - Plant Trait Database). Von 2018 bis 2021 war sie Mitglied des multidisziplinären Expertengremiums des IPBES für Westeuropa.



NUTZEN SIE EINE GMAIL ODER INSTITUTSADRESSE IN DER KOMMUNIKATION MIT DER GFÖ UND ERHALTEN KEINE EMAILS VON UNSERER GESCHÄFTSSTELLE ÜBER INFO@GFOE.DE?
DANN MELDEN SIE SICH BITTE MIT EINER ANDEREN EMAILADRESSE BEI KATHRIN DIECKGRÄBER ÜBER INFO@GFOE.DE.

**WIR BEGRÜSSEN UNSERE
NEUEN MITGLIEDER GANZ HERZLICH!**

Lina Abdelwahed, Köln, D
Sabine Aboling, Unterlüß, D
Mina Anders, Leipzig, D
Karl Andraczek, Leipzig, D
Peter Annighöfer, Freising, D
Clara Bachmann, Hamburg, D
Heidi Bartel, Salzburg, ÖSTERREICH
Claudia Birkemeyer, Leipzig, D
Pia Bradler, Lüneburg, D
Kristin Brazianas, Freising, D
Ryan Carroll, Göttingen, D
Yuheng Chen, Utrecht, NIEDERLANDE
Peter Dietrich, Halle/Saale, D
Anke C. Dietzsch, Braunschweig, D
El Aziz Djoudi, Cottbus, D
Alexandra Dropmann, Bernburg/S., D
Kenneth Dumack, Köln, D
Bertrand Fournier, Potsdam, D
Thibault Fronville, Freiburg, D
Benjamin Fuchs, Turku, FINNLAND
Renan Granado Chaves, Köln, D
Nathaly Guerrero Ramirez, Göttingen, D
Jan Hackel, Cölbe-Bernsdorf, D
Josephin Hartmann, Berlin, D
Sarah Haupt, Potsdam, D
Julia Henzler, Göttingen, D
Jacqueline Hoppenreijns, Karlstad, SCHWEDEN
Meret Huber, Ockenheim, D
Flora Ihlow, Dresden, D
Noah Janotta, Stadtoldendorf, D
Steven Jansen, Ulm, D
Lea Kerwer, Darmstadt, D
Alya Allegra Kingsland-Mengi, Utrecht, NIEDERLANDE
Theresa Lucia Klein-Raufhake, Münster, D
Fritz Kleinschroth, Zürich, SCHWEIZ
Aboli Kulkarni, Wuppertal, D
Lena Lerbs, Marburg, D
Shanshan Liu, Utrecht, NIEDERLANDE
Xiangyu Liu, Leiden, NIEDERLANDE
Gianalberto Losapio, Lausanne, SCHWEIZ
Julian Lunow, Lienen, D
Esteban Menares, Berlin, D
Lisa Merkens, Freising, D
Franka Luisa Meyer, Göttingen, D
Marie Mohr, Münster, D
Helen Moor, Dübendorf, SCHWEIZ
Karin Mora, Leipzig, D
Peter Müller, Münster, D
Matthias Nuß, Radebeul, D
Harry Olde Venterink, Brüssel, BELGIEN
Mareike Oponczewski, Gießen, D
Xiaobin Pan, Utrecht, NIEDERLANDE
Clément Parnet, Schiltigheim, FRANKREICH
Anna Pereponova, Müncheberg, D
Kerstin Pierick, Göttingen, D
Maximilian Pink, Heidelberg, D
Jette Reeg Kleinmachnow, D
Finn Rehling, Marburg, D
Friederike Riesch, Göttingen, D
Denise Rupprecht, Münster, D
Jens Jakob Schaper, Münster, D
Kristin Scharnweber, Berlin, D
Laura Schild, Potsdam, D
Benito Schöpke, Potsdam, D
Maren Schüle, Potsdam, D
Katharina Schwesig, Münster, D
Stephanie Stiegel, Flensburg, D
Bojana Stojanova, Ostrava, TSCHECHISCHE REP.
Lea Strigl, Potsdam, D
Frans Thon, Bielefeld, D
Patch Thongthaisong, Stechlin OT Neuglobsow, D
Johannes Uhler, Dossenheim, D
Frederike Velbert, Münster, D
Lea-Sophie Vetter, Marburg, D
Anna Katharina Vincze, Görlitz, D
Julia von Gönner, Leipzig, D
Christoph von Redwitz, Braunschweig, D
Franziska Walther, Leipzig, D
Shengnan Wang, Utrecht, NIEDERLANDE
Jannis Weil, Berlin, D
Wolf Wildpret Martin, Freiburg, D
Sonja Winter, Rottenburg a.N., D
Nora Wolf, Leipzig, D
Kyra Zembold, Köln, D

GFÖ-ARBEITSKREISE – GFÖ SPECIALIST GROUPS

Agrarökologie (Agroecology)

Prof. Dr. **Jens Dauber**, Thünen-Institut, Institut für Biodiversität, Braunschweig
jens.dauber@thuenen.de

Prof. Dr. **Tillmann Buttschardt**, Universität Münster
tillmann.buttschardt@uni-muenster.de

Bodenökologie (Soil Ecology)

PD Dr. **Martin Potthoff**, CBL, Universität Göttingen
mpottho@gwdg.de

Computational Ecology

Prof. Dr. **Florian Hartig**, Universität Regensburg
AKCompEcol_orga@googlegroups.com

Makroökologie (Macroecology)

Prof. Dr. **Susanne Fritz**;
susanne.fritz@senckenberg.de

Dr. **Alke Voskamp**,
alke.voskamp@senckenberg.de
Senckenberg Biodiversity & Climate Research Centre

**Naturschutz & Renaturierungsökologie
(Conservation Restoration Ecology)**

Conservation: Prof. Dr. **Nina Farwig**, Universität Marburg, farwig@uni-marburg.de

Conservation: Prof. Dr. **Wolfgang Weisser**, TUM
wolfgang.weisser@tum.de

Restoration: PD. Dr. **Anna Bucharova**, Universität Marburg
anna.lampe-bucharova@uni-marburg.de

Restoration: Prof. Dr. **Johannes Kollmann**, TUM
jkollmann@wzw.tum.de

Ökosystemforschung (Ecosystem Research)

Dr. **Henrik Hartmann**, Institut für Waldschutz, JKI Quedlinburg, henrik.hartmann@julius-kuehn.de

Dr. **Nadine Ruehr**, KIT, IMK-IFU, Garmisch-Partenkirchen, nadine.ruehr@kit.edu

**Populationsbiologie der Pflanzen
(Plant Population Biology)**

Dr. **Solveig Franziska Bucher**, FSU Jena
solveig.franziska.bucher@uni-jena.de

Dr. **Tobias Sandner**, Universität Marburg
tobias.sandner@biologie.uni-marburg.de

Stadtökologie (Urban Ecology)

Prof. Dr. **Leonie Fischer**, Universität Stuttgart
Prof. Dr. **Monika Egerer**, TUM

Dr. **Sonja Knapp**, UFZ Leipzig
PD Dr. **Valentin Klaus**, ETH Zürich
urbanecol@foe.org

Trockengebiete (Dryland Research)

Prof. Dr. **Anja Linstädter**, Universität Potsdam,
linstaedter@uni-potsdam.de

Umweltbildung (Environmental Education)

Prof. Dr. **Franz X. Bogner**, Universität Bayreuth
franz.bogner@uni-bayreuth.de

Young Modellers in Ecology (YoMo)

Lukas Baumbach, Universität Freiburg
www.yomos.org
contactyomos@yomos.org

Waldökologie (Forest Ecology)

Dr. **Franka Huth**, Institut für Waldbau und Waldschutz, TU Dresden,
mario@forst.tu-dresden.de

Dr. **Petia Nikolova**, Eidg. Forschungsanstalt WSL
petia.nikolova@wsl.ch

Dr. **Alexander Tischer**, Institut für Geographie, FSU Jena, alexander.tischer@uni-jena.de

GfÖ-VORSTAND – GfÖ STEERING COMMITTEE

Präsident (President; 2020-2025):

Prof. Dr. **Christian Ammer**, Georg-August-Universität Göttingen, Professur für Waldbau, Büsgenweg 1; D-37077 Göttingen; praesident@gfoe.org

Vizepräsidentin (Vice President; 2015-2023):

Prof. Dr. **Alexandra Klein**, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Naturschutz und Landschaftsökologie, Tennenbacher Str. 4, D-79106 Freiburg
v-praesident@gfoe.org

Schriftführer (Scientific Secretary; 2020-2025):

Dr. **Simone Pfeiffer** & PD Dr. **Martin Potthoff**
Georg-August-Universität Göttingen, Zentrum für Biodiversität und Nachhaltige Landnutzung, Büsgenweg 1; D-37077 Göttingen; schrift@gfoe.org

Kassenführerin (Treasurer; 2017-2025):

Dr. **Jutta Stadler**; Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Dept. Community Ecology, Theodor-Lieser-Str. 4, D-06120 Halle
jutta.stadler@ufz.de

Repräsentantin der österreichischen Ökologen (Representative of the Ecologists from Austria):

Prof. Dr. **Thomas Frank**, Universität für Bodenkultur, Wien; thomas.frank@boku.ac.at

Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (Representative of the Ecologists from Switzerland and Liechtenstein):

Prof. Dr. **Harald Bugmann**, ETH Zürich, ch@gfoe.org

Beauftragter für die von der GfÖ herausgegebene Zeitschrift Basic and Applied Ecology (BAE) (Editor-in-Chief):

Prof. Dr. **Ingo Graß**, Universität Hohenheim, ingo.grass@uni-hohenheim.de

Beauftragte für internationale Beziehungen (Representative for International Relationships):

Prof. Dr. **Kerstin Wiegand**, Universität Göttingen; kerstin.wiegand@uni-goettingen.de

Bis zu 5 Vertreter:innen aus den GfÖ Arbeitskreisen:

Naturschutz & Renaturierungsökologie (Conservation Restoration Ecology):

Prof. Dr. **Wolfgang Weisser**, TUM
wolfgang.weisser@tum.de

Populationsbiologie der Pflanzen (Plant Population Biology) Dr. **Solveig Franziska Bucher**, FSU Jena
solveig.franziska.bucher@uni-jena.de

Stadtökologie (Urban Ecology)

Dr. **Sonja Knapp**, UFZ Leipzig
urbanecol@gfoe.org

Waldökologie (Forest Ecology)

Dr. **Franka Huth**, Institut für Waldbau und Waldschutz, TU Dresden, mario@forst.tu-dresden.de

N.N.

Impressum

Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.
Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin, Rothenburgstr. 12, 12165 Berlin
Redaktion : Simone Pfeiffer, Martin Potthoff, Kathrin Dieckgräber;
Druck : Druck + Satz, Großräschen
Auflage : 1250

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Abbildungen wurden, soweit nicht anders gekennzeichnet, von den Autor:innen der Beiträge zur Verfügung gestellt oder wurden dem Archiv der Redaktion entnommen.

AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich beantrage hiermit die

- ordentliche Mitgliedschaft (Beitrag 75 €)
- Juniormitgliedschaft (Doktoranden): (Beitrag 50 €)
- studentische Mitgliedschaft: (Beitrag 30 €)
- Korporative Mitgliedschaft (Beitrag 150 €)

in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

:Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.

Der Mitgliedsbeitrag schließt den Online-Zugang zu *Basic and Applied Ecology* und die Lieferung der *Nachrichten der GfÖ* ein.

Name

Adresse

.....

Geburtsdatum

Telefon Fax

E-mail

Ort, Datum, Unterschrift.....

Ich zahle den Jahresbeitrag per

- Lastschrifteneinzug ::
 - Kreditkarte (zzgl. 4,48 % Gebühren) VISA Mastercard
 - Karten-Nr. Gültig bis
 - Überweisung: Konto der GfÖ: Postbank NL Hannover, IBAN: DE04 2501 0030 0329 9333 03, BIC: PBNKDEFF

::Ermächtigung Lastschrifteneinzug

Zahlungsempfänger: Gesellschaft für Ökologie e.V., Rothenburgstr. 12, D 12165 Berlin

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE89ZZZ00000468041

Mandatsreferenz : (wird mit Antragsbestätigung mitgeteilt)

SEPA-Lastschriftmandant: Ich ermächtige die Gesellschaft für Ökologie e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft für Ökologie e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) bzw. Firmenbezeichnung, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort, Land– wie oben angegeben

Kreditinstitut und BIC.....IBAN.....Ort, Datum, Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

Die mit : gekennzeichneten Pflichtdaten erheben wir gemäß § 28 des Bundesdatenschutzgesetzes (und ab dem 25. Mai 2018 gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO) ausschließlich zur Durchführung der Mitgliedschaft gemäß Satzung der GfÖ. Neben der Mitgliederbetreuung, der Kommunikation eigener Angebote und dem Versand der GfÖ-Publikationen ggf. durch unsere Druckerei und der Freischaltung des Online access durch den Elsevier Verlag werden alle von Ihnen angegebenen Daten ausschließlich zu internen statistischen Zwecken erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Falle einer erteilten Einzugsermächtigung für den SEPA Lastschrifteneinzug oder der Übermittlung Ihrer Kreditkartendetails zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages leiten wir Ihre Daten an das einziehende Kreditkarteninstitut und zur Aufbereitung der angegebenen Daten an die Softwarefirma weiter. Ihre Zustimmung zur Verarbeitung und Nutzung der freiwillig von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten (Felder ohne :) können Sie jederzeit mit Wirkung für die Zukunft unter info@gfoe.org widerrufen

JA, ich bin damit einverstanden, dass meine freiwillig angegebenen Daten genauso wie die Pflichtangaben zu

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Ökologie:



Als Mitglied haben Sie Online-Zugang zu allen Ausgaben unseres international renommierten Journals *Basic and Applied Ecology*. Gedruckte Hefte können Sie zu einem günstigen Sonderpreis beziehen. (ISI Impact Factor 2017: 2.144)



Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.

Mitglieder profitieren zudem von einem exklusiven Informations- und Serviceangebot.

Und: Sie können mitwirken in einer der größten Gesellschaften für wissenschaftliche Ökologie der Welt.